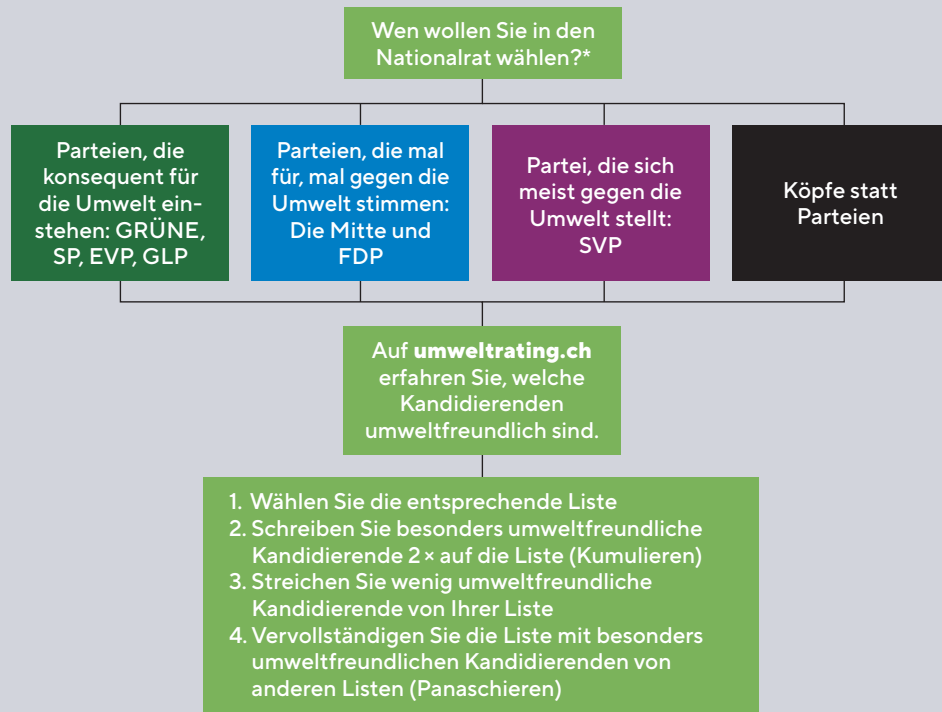


National- und Ständeratswahlen
22. Okt. 2023



Wählen Sie!

Bitte beachten:

- ✓ Wählen nicht vergessen
- ✓ Anweisungen auf dem Stimmcouvert beachten
- ✓ Stimmrechtsausweis unterschreiben
- ✓ Wahlcouvert bis am 17. Oktober auf die Post bringen oder rechtzeitig auf der Gemeindeverwaltung abgeben

Eine detaillierte Wahlanleitung finden Sie auf easyvote.ch und ch.ch.

*Wahlinformationen zum Ständerat siehe Seite 3

Mit Ihrer Stimme sorgen Sie für eine umweltfreundliche Vertretung im Parlament!
#GibDerUmweltDeineStimme



Impressum: © WWF Schweiz 2023. © 1986 Panda Symbol WWF. ® WWF ist eine vom WWF eingetragene Marke. • gedruckt auf 100% Recyclingpapier. • © Bilder: Fotomontage Binkert PartnerInnen AG; Bilder: IMAGO / Blickwinkel; IMAGO / Volkman; IMAGO / Westend61; IMAGO / Andreas Haas; IMAGO / Panthermedia; IMAGO / imagebroker; IMAGO / imagebroker

GEBEN SIE DER

UMWELT IHRE STIMME

Klima – die Ziele sind gesetzt, jetzt müssen wirksame Massnahmen folgen!

Biodiversität – unsere Lebensgrundlage braucht dringend besseren Schutz!

Energie – das ungenutzte Potenzial bei Solar und Effizienz ist riesig. Nutzen wir es!

Um diese und weitere Herausforderungen anzupacken, brauchen wir mehr umweltfreundliche Politikerinnen und Politiker. Geben Sie ihnen Ihre Stimme!

Wie umweltfreundlich sind die Parteien wirklich?

Vor den Wahlen ist Umweltpolitik plötzlich für alle wichtig. Die Umweltallianz hat deshalb den Parteien auf den Zahn gefühlt und die wichtigsten 64 Umweltabstimmungen im Nationalrat der letzten vier Jahre ausgewertet.

GRÜNE, SP, EVP und GLP bleiben die umweltfreundlichsten Parteien im Parlament:

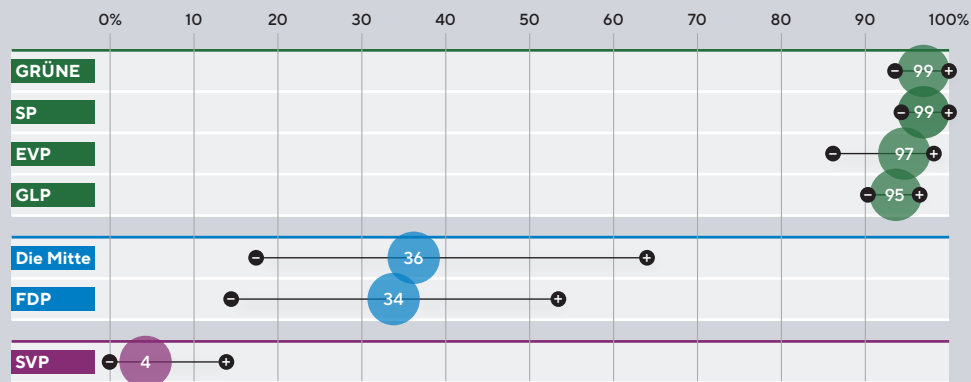
Ihre Politikerinnen und Politiker haben sich konsequent für Umweltanliegen eingesetzt. Der Zuwachs an Sitzen dieser Parteien vor vier Jahren zeigte sich in mehr gewonnenen Umweltabstimmungen im Nationalrat im Vergleich zur vorherigen Legislatur.

Die Mitte und die FDP haben nur bei etwas mehr als einem Drittel der Vorlagen umweltfreundlich abgestimmt. In beiden Parteien sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedern des Nationalrats sehr gross. Die Mitte hat gegenüber der letzten Legislatur rund 13% Umweltfreundlichkeit eingebüsst, was vor allem auf ihr schlechtes Abschneiden bei Natur- und Artenschutzfragen zurückzuführen ist. Die FDP hingegen hat vor allem bei Klimafragen aufgeholt und legte insgesamt um 12% zu.

Schlusslicht im Umweltrating bleibt die SVP, deren Vertreterinnen und Vertreter fast immer gegen Umweltanliegen stimmen.

Der Ständerat hat an Umweltfreundlichkeit stark eingebüsst: Im Vergleich zur vorherigen Legislatur gingen mehr umweltrelevante Abstimmungen verloren. Die Entwicklung, die sich bei FDP und Mitte im Nationalrat gezeigt hat, gilt auch für den Ständerat. Anders als in vorangehenden Legislaturen sind in den letzten vier Jahren viele Umweltanliegen am Ständerat gescheitert, der damit viele Fortschritte des Nationalrats zunichtegemacht hat.

Umweltrating der Parteien 2019–2023



+ Umweltfreundlichstes Nationalratsmitglied der Partei
 % Durchschnittliche Umweltfreundlichkeit der Partei in %
- Am wenigsten umweltfreundliches Nationalratsmitglied der Partei

Quelle: Umweltrating.ch

EAG, EDU, Lega dei Ticinesi und PdA wurden aus Platzgründen nicht berücksichtigt.

Wie funktioniert das Umweltrating?

Die Umweltorganisationen empfehlen keine Partei zur Wahl, sondern stellen Wahlinformationen über die Umweltfreundlichkeit der Parteien und der Kandidierenden zur Verfügung. Basis dafür bildet das Umweltrating der Umweltallianz von Greenpeace, Pro Natura, VCS und WWF in Zusammenarbeit mit anderen Umweltorganisationen. Es besteht aus zwei Elementen: Das **Abstimmungsverhalten** zeigt, wie die bisherigen Parlamentsmitglieder in der letzten Legislatur bei Umweltgeschäften abgestimmt haben. Das **Wahlversprechen** resultiert aus einer Befragung der Kandidierenden zu wichtigen Umweltthemen der nächsten Legislatur.

Kanton Basel-Landschaft

Ständerat

- Die bisherige Ständerätin der GRÜNEN Maya Graf tritt wieder an und hat sich in den letzten vier Jahren konsequent für die Umwelt eingesetzt (98%).
- Zusätzlich stellt sich Sven Inäbnit von der FDP zur Wahl. Er hat bis zum Redaktionsschluss kein Wahlversprechen für die Umwelt abgegeben.



Nationalrat

7 Nationalratssitze sind zu besetzen, es treten alle Bisherigen wieder an:

- Die erneut kandidierenden Mitglieder des Nationalrats der GRÜNEN (Florence Brenzikofer, 99,2%) und der SP (Samira Marti, 97,7% und Eric Nussbaumer, 97,6%) haben sich konsequent für Umweltanliegen eingesetzt.
- Die Mitte-Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneider erreichte eine Umweltfreundlichkeit von 32%. Daniela Schneeberger von der FDP hat lediglich in 17,2% der Fälle für die Umwelt gestimmt.
- Die beiden Kandidierenden der SVP Thomas de Courten (2,3%) und Sandra Sollberger (1,7%) haben hingegen fast ausnahmslos gegen die Umwelt gestimmt.

Kanton Basel-Stadt

Ständerat

- Die bisherige SP-Ständerätin Eva Herzog tritt wieder an und setzte sich in den letzten vier Jahren mit 92,2% konsequent für die Umwelt ein.
- Für den Ständerat kandidieren zudem Balz Herter (Die Mitte) und Pascal Messerli (SVP). Keiner von den beiden hat ein Wahlversprechen für die Umwelt abgegeben.

Nationalrat

4 Nationalratssitze sind zu besetzen, einer weniger als vor vier Jahren. Es treten alle Bisherigen wieder an:

- Die erneut kandidierenden Mitglieder des Nationalrats der GRÜNEN (Sibel Arslan), der SP (Mustafa Atici und Sarah Wyss) sowie der GLP (Katja Christ) stimmten konsequent für die Umwelt (96,9–100%).
- Die LDP-Nationalrätin Patricia von Falkenstein stimmte in 42,1% der Fälle für die Umwelt.